



WILHELM LAUER

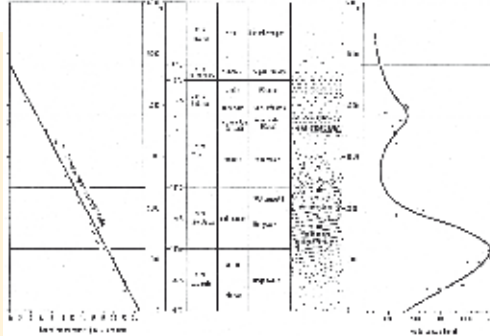
MENSCH · FORSCHUNG · WIRKEN

Tropische Hochgebirgsforschung und Klimaklassifikation

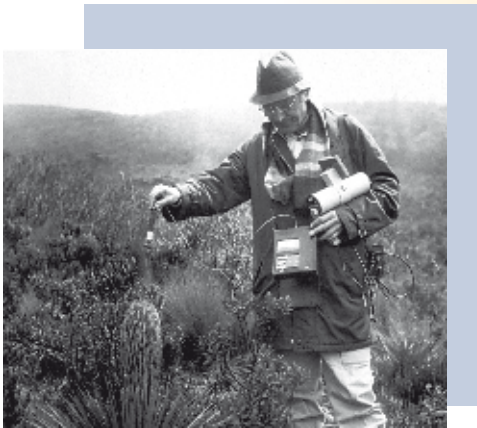


Projektbeispiel Ecuador

Mit diesen Untersuchungen erschloss sich Lauer die inneren Tropen, um sie mit den bolivianischen und mexikanischen Randtropen zu vergleichen. Hierbei konzentrierte er sich auf das Páramo-Gebiet, um dort u. a. Fragestellungen nach dem Landschaftswandel und der Rekonstruktion der oberen Waldgrenze zu bearbeiten sowie die Höhenstufen anhand von Messungen der Bodentemperatur zu ermitteln. Dazu gehörten auch mikroklimatische Messungen an Pflanzen.



Höhenstufen des Klimas und der Vegetation am humiden Ostabfall der innertropischen Anden von Ecuador. Aus: LAUER, W. (1995): Die Tropen – klimatische und landschaftsökologische Differenzierung. In: Bayerische Tropenforschung. Bayerische Akademie der Wissenschaften <München> / Kommission für Ökologie: Rundgespräche der Kommission für Ökologie 10, München, S. 54

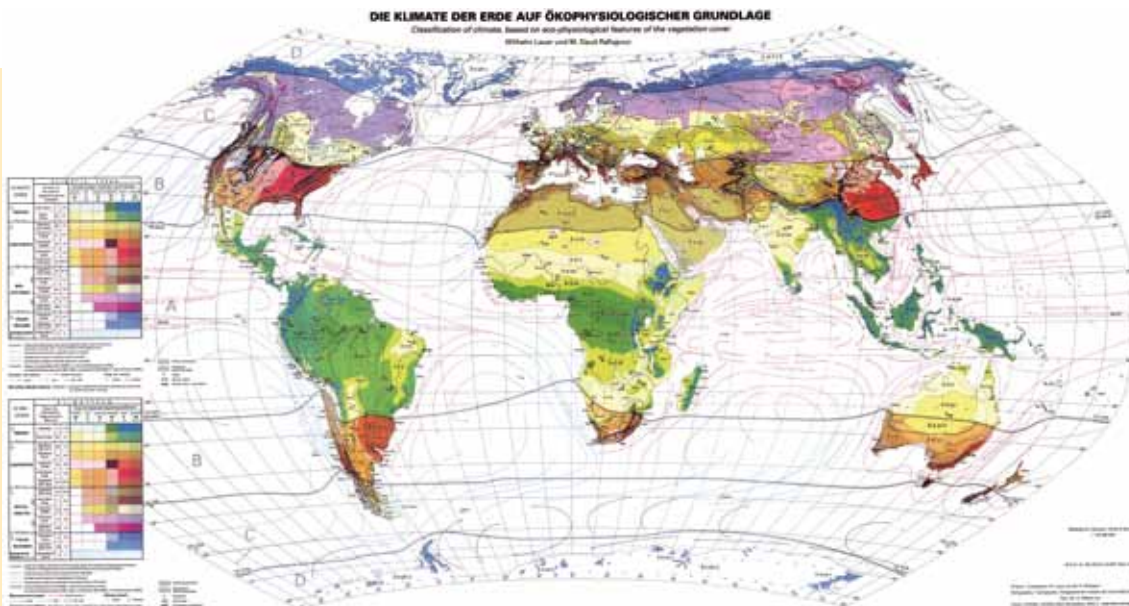


Wilhelm Lauer bei Messung der Oberflächentemperatur an Puya clava-herculis, Páramo de Papallacta, (M. D. RAFIQPOOR, März 1987)

Klimaklassifikationen

Seit seiner Dissertation hat sich Lauer mehrfach mit Klimaklassifikationen auseinandergesetzt. Die von ihm und Peter Frankenberg 1978 für das mexikanische Hochland entwickelte Darstellungsweise der Klimate fand sogar – in einer Überarbeitung von 1987 – Eingang in den vielfach genutzten Diercke-Weltatlas. Ziel dieser Klassifikation war die räumliche Darstellung des von einander abhängigen Systems Klima – Boden – Vegetation.

Das Fazit seiner Arbeiten zur Klimaklassifikation bildete die Karte „Die Klimate der Erde auf ökophysiologischer Grundlage“. Als Basis wurden die Klimawerte zahlreicher Wetterstationen ausgewertet sowie die reale Vegetation zugrunde gelegt. Gemäß der Abstufung der Sonneneinstrahlung bildete man vier Klimazonen. Die Klimatypen – nach der Dauer der thermischen bzw. hygrischen Vegetationszeit in Monaten – wurden wesentlich differenzierter dargestellt. Den Isothermomenen und Isohygromenen sind Isochiomenen, welche die monatliche Länge der potentiellen Schneebedeckung anzeigen, hinzugefügt worden.



LAUER, W. und M. D. RAFIQPOOR (2002²): Die Klimate der Erde auf ökophysiologischer Grundlage. Karte in: LAUER, W. und M. D. RAFIQPOOR (2002): Die Klimate der Erde. Erdwissenschaftliche Forschung 40, Stuttgart